



PUK-Statusbericht/Rechenschaftsbericht 2011 3. Januar 2012

Jahreswechsel

Vorerst wünschen wir allen unseren treuen SympathisantInnen das allerbeste zum Neuen Jahr – nach den üblichen Weihnachtswünschen, von denen die Mailboxen übertoll waren und möglichst rasch in die Rundablage verschoben wurden. Diese Information soll einen „kurzen“ Jahresrückblick bieten.

Politischer Stil

Zeit Bilanz zu ziehen über eine veränderte politische Vorgehensweise der PUK. Da unsere Öffentlichkeitswirksamkeit über die Printmedien sehr gering ist wegen der fast völligen Vereinnahmung der lokalen Medien durch die Mehrheitspartei ÖVP, haben wir durch extrem konstruktive Zusammenarbeit in der Gemeinde – vor allem in wichtigen Ausschüssen und in direkter ½jährlicher Aussprache mit dem Bürgermeister in diesem Jahr recht viel erreicht. Darüber wird in der Öffentlichkeit wenig geredet, nichtsdestotrotz sind hier Erfolge erzielt worden, die möglicherweise durch allzu große mediale Präsenz aus Missgunst nicht möglich gewesen wären.

Leider können wir uns des Eindrucks nicht erwehren, dass vieles von dem, was mit dem Bürgermeister sehr konstruktiv besprochen wurde, dann letztendlich innerhalb einer weiterhin Veränderungen sehr blockierend gegenüber stehenden ÖVP-Fraktion wieder „ausgebremst“ wird.

Verfahren zur Änderung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen (FW&BBP)

Raumordnung ist entweder die Mutter von Katastrophen oder verbesserter Lebensqualität. Außerdem hat sie gravierenden Einfluss auf einzelne BürgerInnen, die davon in positiver oder negativer Weise betroffen sind, auch mit enormen wirtschaftlichen Auswirkungen. Es ist gelungen, das gesamte Verfahrensablauf einer Änderung mit allen Schritten, den damit einhergehenden Dokumenten (Pläne, Gutachten, Begründungen, Einsprüche, Entscheidungsvorlagen) und der genauen Festlegung von Verantwortungen und Informationsrechten und -pflichten so festzulegen, wie es den Prinzipien des Qualitätsmanagements (ISO9000ff u.ä.) entspricht. Ausgelöst wurde dies 2010 durch einen Antrag der PUK (<http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeit10/Gr2010-2-DA-ISO9001%20Doku%20Stadtplanung.pdf>) und ermöglicht durch mehrere Gespräche von Bernd Schweeger mit dem Bürgermeister, 2 Präsentationen vor einer Auswahl verantwortlicher leitender Beamten und letztendlich durch einen Coaching-Einsatz bei der verantwortlichen Fachbeamtin. Schweeger erhielt vom Bürgermeister ein Dankeschreiben (<http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeit11/Dankeschreiben%20Buergermeister.pdf>). Damit sind Malversationen wie bei der berüchtigten Villa Meran nicht mehr möglich.

Baupolizei

Durch die erfolgreiche Modellierung und Dokumentation des obigen Ablaufes (siehe vorangehenden Punkt FW&BBP) wird ein Gleiches im Auftrag des Bürgermeisters auch bei den Abläufen der Baubehörde vorgenommen (Genehmigungsverfahren, Überwachungsaufgaben). Dadurch sollte illegalem Bau-Unwesend deutlich leichter und schneller ein Riegel vorgeschoben werden, als das jetzt der Fall ist. Derzeit blockieren Berufungsverfahren, Devolutionsanträge (also Verfahren, bei dem einer säumigen Behörde der Fall entzogen wird, und der nächsthöheren Instanz zur Entscheidung übertragen wird) und nicht dem Einreichplänen entsprechende Bauführungen die Effizienz der Baubehörde.

Photovoltaikanlage Recyclinghof

Von der PUK wurde ein Antrag gestellt (<http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeit11/Gr2011-1-DA-PV-Anlage%20Recyclinghof.doc>) eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Recyclinghofes zu errichten, der überwiegend Strom erzeugen soll, der zur Autarkie der Kläranlage beitragen soll. Dieses Ziel wurde auch dadurch erreicht, dass kontinuierlich starker Druck in diese Richtung bei den „Energieschmieden“ im Zuge des Projektes Energiekonzept Klosterneuburg gemacht wurde.

Sonnenenergiepotenzial (Solarthermie, Photovoltaik)

Im neu geschaffenen Geoportal

<http://maps.geoportal.at/Klosterneuburg/synserver?client=flex&project=Klosterneuburg&language=de> finden sich extrem wichtige Informationen zum Potenzial der Solarenergie auf Klosterneuburgs Dächern, die damit jedem Bürger/jeder Bürgerin leicht zugänglich werden. Eigene Adresse eingeben, und schon hat man/frau erste Hinweise, wie gut das mit dem eigenen Dach etwa möglich wäre. Vorsicht: nur Position und Ausrichtung des Daches wird berücksichtigt, nicht etwaige Beschattung durch Topographie, Bauwerke, Bäume.



Beleuchtung öffentlicher Raum

Zunehmend steigt die Stadtgemeinde auf energiesparsamere Beleuchtung um. Nicht nur wird vermehrt LED-Technik (Leuchtdioden) eingesetzt, sondern auch die Zahl der Schaltkreise erhöht, an denen die Straßenbeleuchtung hängt. Dadurch ist es nicht mehr nötig, bei periodischen Wartungsarbeiten tagsüber ¼ der Straßenlampen einzuschalten. Außerdem sind Wartungsintervalle bei LEDs auf ca. 50000 Stunden groß.

Happyland

Die Klosterneuburger Sportstätten AG wurde in eine GmbH umgewandelt. Nicht verändert hat sich dadurch bis jetzt die Informationspolitik. Das um Steuergeld (€5.000,-) erstellte Revitalisierungskonzept („Masterplan“) ist immer noch nicht öffentlich zugänglich. Verteilt wurde auch heuer lediglich eine kurze Power-Point-Präsentation, die keinerlei Finanzdaten enthält und daher nicht beurteilbar ist.

Die Kletterhalle ist inzwischen in Betrieb gegangen, was wir auch begrüßen, aber es ist absurd, dass im Gemeinderat ein Kreditrahmen von €8 Mio. für Renovierung beschlossen (Stimmen der VP) wurde, ohne ein überprüfbares Gesamtkonzept vorzulegen. Eine solche Summe entspricht nämlich einem Viertel des gesamten Immobilienbesitzes von Klosterneuburg und steigert unsere Gesamtverschuldung in sagenhafte Höhen.

Eislaufplatz

Wird bis auf weiteres in Betrieb bleiben. Die vor einem Jahr bewusst lancierten Katastrophenmeldungen der möglichen Leckage des Kühlsystems scheinen inzwischen relativiert worden zu sein.

Golfplatz

Ein extrem unerfreuliches Thema. Nachdem die Initiatorin der GolfplatzgegnerInnen-Initiative über 2700 Unterschriften gegen die Errichtung eines Golfplatzes (mit tatkräftiger Unterstützung durch die PUK) vorgelegt hatte (siehe <http://www.nein-zum-golfplatz.at/>), war einige Zeit Ruhe. Inzwischen wurde seitens des zuständigen Ministeriums die frühere Ablehnung des Projektes – nach Änderung einiger Vertragspunkte – in eine „Nichtuntersagung“ umgewandelt. Seitens des Betreibers ist nun um Umwidmung der Flächen um den Weißen Hof bei der Stadtgemeinde angesucht worden. Bereits im Juli war von der PUK ein Antrag eingebracht worden (<http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeits11/Gr2011-12-DA-SUP%20Golfplatz.doc>), etwaige Änderungen in diesem Bereich einer sog. Strategischen Umweltprüfung (SUP) zu unterziehen. Man wollte den Bescheid des Ministeriums abwarten, bevor man diese Umweltprüfung vornehmen würde. Nun läuft der Prozess los. Inzwischen scheint das Projekt aber auf das Wohlwollen der Großparteien zu stoßen, worauf sich die beiden Großparteien zu einem demokratiepolitisch unverfrorenen und bedenklichen Schritt entschlossen haben, nämlich dem Betreiber durch einen unnötigen Antrag im Gemeinderat ihr Wohlwollen zu signalisieren. Im vorgesehenen Schritt des „Scoping“ (Festlegung des Untersuchungsrahmens der Prüfungen innerhalb der SUP) ist nämlich die Einforderung weiterer Untersuchungsfelder vorgesehen. Proteste gab es in der betreffenden Gemeinderatssitzung in Mengen. <http://unser-klosterneuburg.org/archiv/presseinformationen/Golfplatz> eine Presseaussendung der PUK. Dieses eigenwillige Vorgehen lässt befürchten, dass dieses Projekt um jeden Preis durchgesetzt werden soll – selbst wenn die „Motive“ (also die Gründe, warum ein solches Projekt für Klosterneuburg – nicht für den möglichen Betreiber – wünschenswert wäre) überhaupt nicht klar sind.

Klimabündnisarbeitskreis

Ein Trauerspiel mit unrühmlicher Zwischenbilanz Ende 2011. Durch die fachlich nicht ausreichend qualifizierte oder unwillige Vorsitzende UGR Balaska hat ein einziger (!) inhaltlicher Klimabündnisarbeitskreis im April stattgefunden, der durch einen freiwilligen und engagierten Bürger (Stefan Hehberger) protokolliert wurde. Den dort festgehaltenen und einstimmig beschlossenen Aktionspunkten wurde nicht nachgegangen, was dazu führte, dass aufgrund einer Anfrage der PUK (<http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeits11/Gr2011-15-A-KLIB-Effizienz.doc>; <http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeits11/Gr2011-17-DA-Sondersitzung%20Ausschuss%20Verwaltung%20Organisation-Umweltschutz.doc>) der Bürgermeister die „Reissleine“ zog: das Mandat des Klimabündnisarbeitskreises wird neu ausverhandelt, insb. die Einbindung in den Gemeinderat Die Position der/des Vorsitzenden mittels Bewerbung und Hearing festgelegt werden. Es wird nicht mehr ein altgedienter (aber unwirksamer) Gemeinderat/Gemeinderätin den Vorsitz erhalten, sondern ein/e BürgerIn (<http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeits11/Anfragebeantwortung%20KLIB-AK.doc>). Wir hoffen dass die Arbeitsfähigkeit des Klimabündnis-AK rasch wieder hergestellt wird. Übrigens: jede/r ist eingeladen, sich für diese Position zu bewerben.

Barrierefreiheit

Ein Aufzug im mittleren Bahnsteig des Weidlinger Bahnhof (Fahrtrichtung Wien) scheint im Moment nicht durchsetzbar. Die Stadtgemeinde protestiert zu lahm gegen die unverständliche Haltung der ÖBB.



Sendemasten

Ein zäher Brei ohne ersichtliche Fortschritte im Sinne der Reduktion/Limitierung der Strahlenbelastung der Bevölkerung (= einziges wirklich wichtiges Kriterium). Einige Sendemastenprojekte sind in Warteschleifen bzw. Berufungen. Hintergrundinformation auf <http://www.plattform-mobilfunk-initiativen.at>.

Feinstaub

Ist im Jahr 2011 mit 42 Überschreitungen des Grenzwertes noch schlimmer als ein Jahr davor.

http://www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/luft/luftguete_aktuell/ueberschreitungen/

Das Problem wird überwiegend geleugnet, aber hier sind wir dahinter, und hoffen, dass eine Arbeitsgruppe zum Thema eingesetzt wird. Die PUK hat einen Antrag (<http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeit11/Gr2011-3-DA-Massnahmen%20gegen%20Feinstaub.doc>) eingebracht, sowohl die Bevölkerung besser zu informieren (Elektronische Info-Tafeln) und mit Hilfe von Fachleuten lokale Maßnahmen auszuarbeiten. Antrag noch in zäher Ausschussarbeit.

Dorf- und Stadterneuerung/BürgerInnenbeteiligung

Wie befürchtet haben die 5 Arbeitskreise kein öffentlich vorgestelltes Endprodukt erzeugt. Durchgedrungen sind teilweise Empfehlungen, die uns den Kopf ungläubig schütteln lassen. Dass ein neutral und offen besetzter Arbeitskreis, etwa der Arbeitskreis „Ortskernbelebung, Wirtschaft, Freizeit und Tourismus, Stadtbild“ ausgerechnet die Verwirklichung einer Schiffsanlegestelle an vorderster Stelle reiht, erscheint uns unglaublich. Wir vermuten eher, dass die Ergebnisse dazu dienen sollen, Subventionen für bestimmte Steckenpferde einzelner Gruppen zu lukrieren.

Verbesserung der Radwege

Ein PUK-scher Dauerbrenner. Dieses Jahr soll endlich eine halbwegs vernünftige Anbindung des Kierlinger Bahnhofs an das (spärliche) innerstädtische Radwegenetz erfolgen. Alle Schulen weiterhin in Warteschleife... Radabstellplätze: einige Vorschläge der PUK in Ausarbeitung durch die Verwaltung (<http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeit11/Gr2011-9-VkA-Anregungen%20f%20Radabstellplaetze.doc>; <http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeit11/Gr2011-11-VkA-Radwegverbesserungen.doc>).

Öffi-Gipfel

Die PUK hatte in den Gemeinderat bereits vor einem Jahr einen Antrag eingebracht (<http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeit10/Gr2010-8-DA-Oeffigipfel.pdf>) einen Gipfel mit dem Ziel abzuhalten, eine Verbesserung der Abstimmung des Öffentlichen Verkehrs zu erreichen. Dieser hätte im April stattfinden sollen, wurde aber erst Ende Juni, mit einer handverlesenen Gruppe von Spezialisten und „Stakeholdern“ abgehalten. Leider wurde er thematisch vereinnahmt von einem Detailproblem, der drohenden Einstellung der wenig genutzten Linie 240. Diese Linie wird nun mit auf Stoßzeiten eingeschränkten Kursen bis April 2012 weitergeführt. Zukunft offen. Das Ziel, eine verbesserte Abstimmung zwischen den Kursen der Linienbetreiber zu erreichen, wurde nur teilweise erfüllt, weil der Gipfel viel zu spät für die Einplanung von Fahrplanänderungen abgehalten worden war.

Heuer soll das anders werden:

- (1) die PUK hat vom Bürgermeister die Zusage erhalten, eine für breites Publikum und Fachleute offene Veranstaltung nach dem Modell des „World Café“ abzuhalten, das Probleme des Öffentlichen Verkehrs in Klosterneuburg sowie möglicher Lösungsansätze herausarbeiten soll. Diese Veranstaltung sollte mit der Erstellung eines Gesamtverkehrskonzeptes koordiniert werden.
Detail am Rande: das PUK-Planungsteam, das dieses World Café geplant hatte, hat beschlossen, auch die Liste Sau und die Grünen zu fragen, ob sie gegebenenfalls als Mitorganisatoren einer solchen Veranstaltung stehen würden. Antwort Ja. Damit ist das ein gemeinsames Projekt von 3 Oppositionsparteien geworden. Dass die PUK Initiatorin ist, bleibt unbestritten. Ein positives Signal ist jedenfalls, dass konstruktive Zusammenarbeit auch fraktionsübergreifend möglich ist.
- (2) Ein Fortsetzungs-Öffi-Gipfel ist für 17. (oder 18.) April anberaumt, diesmal rechtzeitig, damit Fahrplanverbesserungen wirklich stattfinden können. Sollte wieder versucht werden, diesen in Richtung der Partikularinteressen von Linienbetreibern umzumodeln, werden wir das zu verhindern wissen.

Gesamtverkehrskonzept

Endlich ist für heuer der Start eines solchen Projektes budgetiert. Die Ausschreibung soll bald erfolgen. Die Ausschreibungsbedingungen sollten durch den Verkehrsausschuss noch im Januar festgelegt werden. Bernd Schweeger hat eine Zusammenstellung der aus Sicht der PUK erforderlichen Untersuchungsfelder für diesen



Ausschuss vorbereitet (http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeit11/Gesamtverkehrskonzept_Untersuchungsfelder_V3.doc). Wir werden alles daran setzen, dass wirklich im Sinne eines Gesamtmobilitätskonzeptes gearbeitet wird, das die „Windschutzscheibenperspektive“ verlässt.

Shared-Space

Die PUK hat eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema beantragt (<http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeit11/Gr2011-4-DA-Vortrag%20zu%20Share%20Space.doc>). Trotz der Rückmeldung, dass das Thema interessant sei zieht sich die Sache wie ein Strudelteig. Selbst eine ÖVP-interne Veranstaltung, in der die Konzepte durch Fachleute positiv bewertet wurden, hat noch keine Entscheidung zur Abhaltung einer solchen Veranstaltung bewirkt. Rundherum werden solche Konzepte umgesetzt, aber Klosterneuburg ist anders...

AST

Die Firma Zuklin, bisher Linienbetreiberin des Anrufsammeltaxi, hat per Jahresende 2011 den Betreibervertrag mit der Stadtgemeinde gekündigt. Ein Konsortium Klosterneuburger Taxiunternehmen hat nun den Zuschlag für die Weiterführung erhalten. Viele Ungereimtheiten der früheren Abwicklung sind vertraglich ausgeräumt, das Service sollte insgesamt mit kleinen Vorteilen und Abstrichen, die sich die Waage halten, 2012 erfolgreich weitergeführt werden. Da natürlich mit Preissteigerungen zu rechnen war, hat sich die PUK besonders stark dafür eingesetzt, dass das Tarifmodell vor allem Jugendliche und StudentInnen besonders berücksichtigt, was auch umgesetzt wurde.

Martinstunnel

Dürfte nicht als „aktuelles Projekt“ laufen. Außer es passiert im absolut schweigsamen Untergrund.

BürgerInnenunterstützung

Heuer vor allem in Bezug auf Lärmschutz und Sicherheit erforderlich (<http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeit11/Gr2011-14-DA-Laermschutz%20Holzgasse.doc>). In der Holzgasse (ein Beispiel unter mehreren) wurde jedenfalls ein Untersuchungsprozess losgetreten, der allerdings einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Problematik ist insbesondere, dass einige Straßen in Klosterneuburg zwar auf Gemeindegebiet liegen, aber Landesstraßen sind, über die das Land NÖ (und damit die Straßenverwaltung Tulln) die Oberhoheit hat. Leidtragende sind BürgerInnen.

Energiekonzept und Energieautarkie

Steter Tropfen höhlt den Stein: das Jahr war gekennzeichnet durch Konzeptarbeit in einer Reihe von Veranstaltungen (u.a. „Energieschmieden“), die leider sehr dünn seitens anderer Fraktionen des Gemeinderats besucht waren. Ein Zwischenergebnis soll demnächst vorliegen. Hier werden Einzelprojekte beschrieben werden, wie Klosterneuburg dem – inzwischen allgemein akzeptierten Ziel der Energieautarkie – im Laufe der nächsten Jahre näher kommen kann. Eingeschlossen sind darin Fragen der nachhaltigen Energieerzeugung über alternative Quellen (Strombojen, Windkraft klein und groß, Photovoltaik, Solarthermie, vor allem Biomasse, Erdwärme). Die Arbeitsgruppe, an der Bernd Schweeger durchgehend teilgenommen hat, hat eine Reihe weiterer Aktionsfelder im Detail identifiziert (Wohnraumsanierung, Sanierung kommunaler Gebäude, u.a. Schulen, Verkehrswesen, Mobilitätsmanagement, Wärmeverteilnetze, Nahversorgung, Fuhrpark der Stadtgemeinde, Finanzierungsmodelle wie z.B. Energie-Contracting, Beeinflussung von Nutzerverhalten durch Information usw. – um nur einige Überschriften zu nennen). Hier handelt es sich um „work-in-progress“: die Detailausarbeitungen des möglichen Maßnahmenkatalogs geschieht durch die Fa. Energy-Changes, der (bezahlte) externe Partner der Stadtgemeinde beim Energiekonzept-Projekt.

Stadtmarketing

Durch die Entwicklung im Gewerbegebiet mit Überhandnahme von Einkaufszentren ist der lebendige Bestand der Altstadt gefährdet, worauf die PUK in unzähligen Aktivitäten seit Jahren hinweist. Endlich sind Mittel für ein von uns gefordertes Stadtmarketingprojekt budgetiert.

Projektvorschlag für die Ausschreibung Naturschutzprojekt Klosterneuburger Au

Wir haben der Stadtgemeinde zwei von uns eingeholte Gutachten zur Verfügung gestellt (<http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeit11/GR2011-10-UVA-Naturschutzprojekt%20an%20Oesterreichs%20Flie遝gewaessern.doc>; <http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeit11/Auenreaktivierung%20Klosterneuburger%20Au%20Dr%20Baumgartner.doc>; <http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeit11/Zustandsbericht%20der%20Klosterneuburger%20AU%20DI%20Rausch.doc>; <http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeit11/Problematik%20der%20Klosterneuburger%20Au%20Proeglhof.doc>), wie die Klosterneuburger Au als Feuchtbiotop revitalisiert werden könnte. Das ist vor allem deshalb wünschenswert,



weil die totale Verlandung der Au droht, und damit der europäische Restbestand solcher Areale noch weiter abnehmen würde. Unzählige Vorteile, nicht nur ökonomische der Bewirtschaftung der Au, sondern auch Erhaltung gefährdeter Arten, die Verbesserung der Wasserqualität des Strandbades, die Sicherung der Wasserversorgung durch die Brunnen können dadurch erreicht werden. Bis jetzt wurde eine verstärkte Ausbaggerung des Gschirrwassers vorgenommen (eigentlich ohnehin eine ohnehin bestehende vertragliche Verpflichtung der Stadtgemeinde), was zu einer verbesserten Wasserqualität des Strandbades geführt hat. Mit dem Erfolgsmähdchen versuchen sich derzeit andere Fraktionen zu schmücken. Allerdings sind sehr viel mehr Maßnahmen zu setzen, um das von uns anvisierte Ziel der Revitalisierung der Au zu erreichen. Die Beauftragung der Boku mit der Erstellung eines Detailkonzepts dürfte „eingeschlafen“ sein, zumindest finden sich keine Budgetansätze.

Entscheidungsgrundlagen für Investitionen der Stadtgemeinde

Die PUK hat einen Antrag eingebracht (<http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeits11/Gr2011-16-DA-Entscheidungshilfen.doc>), erweiterte Entscheidungsgrundlagen für die Genehmigung diverser Investitionen erarbeiten zu lassen. Es kommt nämlich sehr häufig vor, dass – vor allem im Bereich des Straßenbaus – „wirtschaftliche Gründe“ vorgebracht werden, die behauptet, aber nicht nachvollziehbar sind. Es gibt Verfahren in der Privatwirtschaft, verschiedene Varianten (z.B. jährliche Sanierung versus Neubau) einer sehr genauen betriebswirtschaftlichen Gegenüberstellung zu unterziehen. Dabei werden die Gesamtkosten (z.B. in Investitionsrechnungsverfahren werden alle Herstell-, Betriebs-, Wartungskosten... über die gesamte Lebensdauer der Investition auf eine einzige Kennzahl „umgerechnet“). Die Varianten werden dann einander gegenübergestellt und ermöglichen, die Wirtschaftlichkeit auch nachzuvollziehen. Das heißt jedoch nicht, dass andere, nicht-wirtschaftliche Kriterien ignoriert werden sollen. Antrag einstimmig dem Verwaltungsausschuss zugewiesen, mit hoher Aussicht auf positive Lösung.

Berichtswesen im Gemeinderat

Durch einen Antrag im Gemeinderat (<http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeits11/Gr2011-6-DA-Vorlage%20Berichte.doc>; <http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeits11/Gr2011-8-MA-Ergaenzung%20Geschaeftsordnung.doc>) hat die PUK durchgesetzt, dass diverseste Berichte, die in der Vergangenheit immer viel zu spät (12:00 am Tag der Gemeinderatssitzung) nun spätestens eine Woche vorher verteilt werden, sodass eine rechtszeitige Durchsicht dieser Unterlagen möglich ist.

Budget 2012

Wurde gegen die Stimmen der gesamten Opposition im Alleingang durch ÖVP beschlossen. Hier 2 Versionen der Budgetrede von Bernd Schweeger: http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeits11/Budgetrede_VA_2012_V1.doc (Langform) und http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeits11/Budgetrede_VA_2012_Amtsblatt.doc (Kurzform)

Öffentlichkeitsarbeit der PUK

Wir werden noch im Januar eine Kernteamsitzung abhalten, in der die Eckpfeiler unserer Öffentlichkeitsarbeit neu festgelegt werden soll. Ich möchte hier noch keine Vorgriffe vornehmen. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie bei der Neugestaltung bei uns mit dabei sein möchten.

Soweit ein Überblick über uns besonders wichtig erscheinende Fakten. Dieser Bericht kann nicht alles abdecken, weil er sonst zu umfangreich wäre, um auch von den hartgesotenen BerichteserInnen verdaut zu werden. Weitere Informationen generell auf unserer Homepage, insb. im Bereich <http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeits11/>. Ich stehe für weitere Informationen gerne zur Verfügung. Danke für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Bernd (Schweeger) im Namen des Kernteams

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber der Website www.unser-klosterneuburg.org und der periodischen Newsletter "PUK-News" und „PUK-Statusbericht“: BürgerInnenInitiative und Gemeinderatsfraktion PUK - Plattform Unser Klosterneuburg. Für den Inhalt verantwortlich: Sprecher Dr. Bernd Schweeger, 3400 Klosterneuburg, Markgrafeng. 16, Email sprecher@unser-klosterneuburg.org. PUK-Spenden-Konto Nr. 02768000789 bei der NÖ Landesbank-Hypothekenbank AG, BLZ 53000 (IBAN: AT85 5300 0027 6800 0789; BIC: HYPNATWW). Grundlegende Richtung des Mediums: Information über kommunales Geschehen und ökologische Aspekte von Mobilitäts-, Gesundheits-, Raumordnungs- und Sozialpolitik. Der Medieninhaber bietet keine Dienste im Sinne des E-Commerce Gesetzes. Wenn Sie diese Infos ab sofort nicht mehr erhalten wollen, können Sie dies abbestellen. Senden Sie einfach eine E-Mail mit Hinweis "UNSUBSCRIBE" zurück.